

chen. Mit den Dolomiten rechne ich auch die vorerwähnten, im Hangenden der Dolomite folgenden, und ihnen durch allmählichen Uebergang auf das engste verbundenen dichten, weissen Kalke der larischen Gruppe zu, um so mehr, als ich in ihnen am Lindenbuschberge bei Budakesz, nordwestlich von Ofen ebenfalls die *Evinospongia cerea*, dann die kleine, unregelmässig kugelige *Evinospongia vesiculosa* Stoppa ni's in grosser Menge auffand; ausserdem hier und am Festungsbergl südlich von Hidegkut Durchschnitte von *Megalodus triqueter*, die jedoch sehr selten sind, dann *Turbo sp.* und *Chemnitzia sp.*, welche häufig sind, aber sich nirgend aus dem festen Gesteine in einem Zustande herausklopfen lassen, dass sie näher bestimmt werden könnten.

Die Ofner Dolomit- und Kalkmassen schliessen sich demnach auf das Innigste jenen Megalodonten führenden Dolomiten und Kalken des Vértes- und Bakony-Gebirges an, welche auf der geologischen Uebersichtskarte theils als Trias-Dolomite, theils als Dachstein-Dolomite und Kalke bezeichnet wurden, und welche Herr Böckh nun alle zur larischen Gruppe zählt.

Die vorerwähnten Reste der Dolomite der Csiker Berge stammen aus ziemlich hoch liegenden Schichten derselben, es ist nun nicht unmöglich, dass in den tiefsten Schichten der Ofner Dolomitmassen bereits schon Vertreter der oenischen Gruppe vorhanden seien, wie im Bakony. Zu dieser Vermuthung veranlasst der Umstand, dass in dem sogenannten Schöngraben, westlich von Klein-Zell, ein schon von Professor Peters erwähnter knolliger, bräunlich-gelber, kieseliger Kalk mit Hornsteinstreifen auftritt, bei dessen Anblick Herr Böckh überrascht war von der petrographischen Aehnlichkeit, den dieser Kalk mit gewissen Pötschenkalken des Bakony darbietet. Dieser Kalk ist durch eine Verwerfung an die Oberfläche gehoben, und tritt an einer kaum haugrossen Stelle zu Tage aus; sein Liegendes ist nicht zu beobachten, sein Hangendes bildet jedoch deutlich Dolomit, dessen petrographische Beschaffenheit einigermassen abweicht von jener der Hauptmasse der Dolomite der Ofner Gegend, sich aber in gleicher Weise wieder findet in den tiefsten Dolomitmassen des Südabfalles des Schwabenberges bei Ofen. Wir sind allerdings noch nicht in der Lage, die oben ausgesprochene Vermuthung durch Petrefactenfunde erhärten zu können.

W. R. v. Haidinger. Ein Brief Sir J. W. Herschel's ddo. 13. April. Einem Wunsche des Herrn Hofrath W. Ritter v. Haidinger, entsprechend, theilen wir die folgenden, uns von demselben zugesendeten Zeilen mit. Hofrath Haidinger schreibt:

„Ich wurde gestern durch ein höchstfreundliches Schreiben unseres hochverehrten Gönners und Freundes Sir John W. Herschel erfreut. Ich hatte ihm ein Exemplar der Erinnerungsschrift für die k. k. geologische Reichsanstalt gesandt: Das k. k. montanistische Museum und die Freunde der Naturwissenschaften u. s. w. Er drückt sich nun über dasselbe in so anregender Weise aus, dass ich unseren trefflichen Freunden den Ausdruck seiner freundlichen Worte nicht vorcnthalten darf. Er sagt:

„Ich finde dieses Werk besonders interessant, vorzüglich die Abschnitte, in welchen Ihre und Ihrer eifrigen und thatkräftigen Genossen Bildung der Gesellschaft von „Freunden der Naturwissenschaften“ und ihrer ersten Veröffentlichungen, welchen so unmittelbar die Gründung der nun so berühmten k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien

folgte, in ihren Einzelheiten aufgezählt ist. Diese Geschichte bringt mir lebhaft und wie ein Erwachen aus einer langen Erstarrung in Erinnerung die freiwillige Bewegung einer Anzahl junger und lebhafter Geister in Cambridge, in den ersten Jahren des gegenwärtigen Jahrhunderts, welche erregt durch die Vernachlässigung der höheren mathematischen Studien der damaligen Zeit, sich entschlossen, den Versuch zu machen, den Geschmack an erfolgreicherer Studien derselben zu beleben durch die Bildung unter sich von einer „analytischen Gesellschaft“ und der Herausgabe von Abhandlungen, von welchen auch ein Band erschienen ist. Nur war Ihr Vorgang in einem grösseren Maassstabe, und die Entwicklung eine glänzende und volksthümliche“.

In dem III. Bande des Catalogue of Scientific Papers sind in der That, ausser zwei kleineren Notizen aus Nicholson's Journal 1812, zwei umfassende Abhandlungen in dem I. Bande 4^o der Memoirs of the Cambridge Analytical Society 1813, von Sir John Herschel, damals anonym. Diess der Beginn seiner eigenen so vielfach umfassenden und tief gründlichen Arbeiten in so mancherlei Wissenschaftszweigen.

Gewiss dürfen wir uns dieses lebendigen Mitgefühles für die Geschichte unserer eigenen Entwicklungen hoch erfreuen, von einem Manne wie Sir John Herschel ausgesprochen, der wohl darauf Anspruch machen darf, dass wir sein Urtheil dem Wohlwollen unseres vereinigten Gönners und Freundes Alexander v. Humboldt anreihen“.

F. Freih. v. Andrian. Geologische Studien aus dem Orient.
I. Die vulcanischen Gebilde des Bosphorus.

Der Verfasser übersendet unter diesem Titel den ersten Theil seiner Studien über die Eruptivgesteine des Orients für die Veröffentlichung in unserem Jahrbuch. Director v. Hauer, der die Arbeit im Namen des Verfassers vorlegt, hebt als besonders interessantes Resultat die durch Analysen und mikroskopische Untersuchung nachgewiesene Uebereinstimmung der Trachytbildungen des Bosphorus mit verschiedenen Typen der ungarischen Trachytgebirge (Grünstein-Andesit, Rhyolith etc.) hervor.

Vorträge.

Dr. Emil Tietze. Mittheilungen über den niederschlesischen Culm und Kohlenkalk.

Ich habe mich in letzter Zeit mit dem niederschlesischen Culm und Kohlenkalk, zumal was die Fauna dieser Sedimente betrifft, etwas eingehender beschäftigt, und will hier einige vorläufige Mittheilungen über die Ergebnisse dieser Untersuchung geben, indem ich mir eine spätere Publication der ganzen hierauf bezüglichen Arbeit vorbehalte. Seinerzeit hat P. v. Semenov eine derartige Abhandlung in's Auge gefasst und hat auch 1854 seine Bestimmungen der Brachiopoden aus unsern Schichten, verbunden mit einer Synonymik der gesammten Kohlenkalk-Brachiopoden überhaupt (Zeitschrift d. deutsch. geol. Ges.), veröffentlicht, allein die angekündigte Fortsetzung hat er durch die Verhältnisse aus Deutschland abgerufen, nicht geliefert. Von den übrigen Thierclassen haben